

Marina Höfinghof

Entwicklung ukrainischer philosophischer Terminologie durch Übersetzung philosophischer Texte (Galizien, Ende des XIX. Jh.)

Studia Germanica Gedanensia 29, 138-153

2013

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

Gdańsk 2013, Nr. 29

Marina Höfinghoff
Universität Wien

Entwicklung ukrainischer philosophischer Terminologie durch Übersetzung philosophischer Texte (Galizien, Ende des XIX. Jh.)

Development of the Ukrainian philosophical terminology through translation of philosophical texts (Galicia, the End of the XIXth Century). – In the article some questions of the translation of philosophical texts into Ukrainian have been investigated. The process of translation was accompanied by the creation of philosophical terminology. The attempts undertaken to create a national philosophical terminology demonstrate the general tendency prevailing in Ukrainian language at the end of the XIXth century: translation and loan-translation, parallel use of international and common language forms, use of glosses etc. A detailed analysis of the terms – first of all of their lexical and stylistic base – reflects the will of translators to create a national philosophical terminology based on the Galician variant of the Ukrainian language.

Key words: philosophical text, translation of philosophical texts, philosophical terminology, borrowed words, loan-translation.

Wpływ przekładu na rozwój ukraińskiej terminologii filozoficznej (Galicja, koniec XIX wieku). – W artykule zbadano niektóre zagadnienia związane z przekładem tekstów filozoficznych na język ukraiński. W procesie tworzenia terminologii filozoficznej ważną rolę odegrał przekład. Starania podejmowane w celu stworzenia terminologii ukraińskiej wskazują na ogólną tendencję panującą w języku ukraińskim pod koniec XIX wieku, a mianowicie: tłumaczenie i kalki językowe, czyli jednoczesne korzystanie zarówno z obcych, jak i rodzimych form językowych. Dogłębna analiza poszczególnych terminów, przede wszystkim leksykalna i stylistyczna, ukazuje wolę tłumaczy, aby stworzyć rodzimą terminologię filozoficzną opartą na galicyjskiej odmianie języka ukraińskiego.

Słowa kluczowe: tekst filozoficzny, przekład tekstów filozoficznych, terminologia filozoficzna, zapożyczenie, kalka językowa.

1. Einleitung

Die Sprache der Philosophie lässt sich sowohl vom Entwicklungsstand des philosophischen Denkens als auch von dem der jeweiligen nationalen Sprache einer entsprechenden historischen Phase bestimmen. Auf diese Weise werden Besonderheiten eines philosophischen Textes durch die Parameter eines nationalen sprachlichen Weltbildes, die Spezifik philosophischen Denkens und den pragmatisch-diskursiven situativen Kontext bestimmt, was seine Reflexion in lexikalischen, syntaktischen, semantischen und pragmatischen Charakteristiken findet.

Ein philosophischer Text wird durch reichen, komplexen, sorgfältig gewählten Wortschatz gekennzeichnet. Er ist immer intertextuell und metadiskursiv, stellt eine besondere stilistische Konstruktion dar. Die Eigenartigkeit eines philosophischen Textes besteht darin, dass er gleichzeitig als Produkt einer künstlichen Sprache auftritt und in dieser Funktion tiefgreifende semantische Strukturen der natürlichen Sprache expliziert. Kumulation slawischer philosophischer Traditionen, intensiver Einfluss unterschiedlicher westeuropäischer philosophischer Strömungen¹, Suche nach eigener Identität – all diese Faktoren führen zur Entstehung eines originellen Sprachphänomens.

In der Stilistik wird ein philosophischer Text nicht als eine selbstständige funktional-stilistische Art oder als eine selbstständige Textsorte betrachtet². Die Meinungen, ob philosophische Texte in den Bereich wissenschaftlicher Literatur gehören, gehen weit auseinander. Eine Gegenüberstellung von philosophischen und wissenschaftlichen Texten deckt zusätzlich das Problem des Verhältnisses zwischen philosophischen und literarischen Texten auf (vgl. AZAROVA 2010: 31).

Philosophische Inhalte kamen in Galizien Ende des XIX. – Anfang des XX. Jh. oft nicht in systematischen wissenschaftlichen Werken, sondern auch in belletristischer Form zum Ausdruck. Diese Tatsache ist nicht nur dadurch zu erklären, dass Druckmöglichkeiten wissenschaftlicher Bücher begrenzt waren, sondern vor allem durch den Entwicklungsstand des Ukrainischen (Ruthenischen), vor allem im lexikalischen Bereich, in dem der Bedarf an terminologischer und abstrakter Lexik sehr hoch war. Nicht zuletzt spielte auch die Tatsache eine wichtige Rolle, dass nur einzelne ruthenische Autoren philosophischer Texte wirklich Philosophen waren.

Philosophische Lexik wurde nicht nur in philosophischen Traktaten entwickelt. Eine andere Quelle waren Übersetzungen, vor allem von Originaltexten aus dem Deutschen. Im historischen Aspekt wird die Problematik des Übersetzens eines philosophischen Textes in Zusammenhang mit der Entwicklung einer nationalen philosophischen Sprache und ihres Einflusses auf die Standardsprache gesetzt. „Keine Übersetzung geht spurlos vorüber. Ein Übersetzer ändert

¹ Das ukrainische philosophische Denken stand unter einem unbestrittenen westeuropäischen Einfluss, wies aber auch typisch slawische Eigenheiten auf, die es unter anderem mit der russischen philosophischen Tradition gemeinsam hatte. Dazu gehört seine nie abreißende materialistische Ausrichtung, eine enge Bindung zum Romantismus und das Beibehalten von religiösen Elementen.

² Hier eine kurze Liste von Literaturquellen, die sich u.a. auch mit Besonderheiten philosophischer Texte auseinandersetzen: BLANSHARD, B. (1980): Selection from On Philosophical Style. In: LANG, B. (ed.): *Philosophical Style. An anthology about the Writing and Reading of Philosophy*. Chicago; ЧАТТЕЙДЖЕ, М. (1981): *The Language of Philosophy*. The Hague, Boston, London; LANG, B. (1980): Space, Time, and the Philosophical Style. In: *Philosophical Style. An anthology about the Writing and Reading of Philosophy*. Chicago; LEWIS, W. (1980): Philosophy as Literature. In: *Philosophical Style. An anthology about the Writing and Reading of Philosophy*. Chicago; CASCARDI, A. (ed.) (1987): *Literature and the Question of Philosophy*. Baltimore & London; HEINRICHS, J. (2009): *Philosophische Semiotik: Sprache*. Band 5: *Stilistik. Textsorten und Stilfiguren oder Die Festschritte des Stils*. München; GABRIEL, G. et al. (Hg.) (1990): *Literarische Formen der Philosophie*. Stuttgart; КОЖИНА, М. (1972): *О речевой системности научного стиля сравнительно с некоторыми другими*. Пермь [Коژина, М.: *Über die Sprechsystematik des wissenschaftlichen Stils im Vergleich mit einigen anderen*. Perm]; КИБРИК, А. (2009): Модус, жанр и другие параметры классификации дискурсов. In: *Вопросы языкознания* 2. Москва, 3–21 [Kibrik, A.: Modus, Genre und andere Klassifikationsparameter von Diskursen]. etc.

die Sprache, in die er übersetzt“ (ЛАРИСКИЙ 2007: 152). Zu erwähnen sind Ivan Frankos Übersetzungen ins Ukrainische des 24. Kapitels aus dem ersten Band des Marxschen „Kapitals“ und des Vorworts zum „Anti-Düring“ von F. Engels, seine Übersetzung aus dem Deutschen „Нарись исторіє філософіє“ (1887) von Fritz Schulze. Später übersetzte Mykola Stadjuk Heinz Wehingers „Friedrich Nietzsche und seine Philosophie“, von Volodymyr Kmiczykyevyč wurde Platons „Des Sokrates Verteidigung“ aus dem Deutschen übersetzt (Deutsch von Schleiermacher, 1805). Übersetzt wurden auch Schulbücher für philosophische Fächer, in erster Linie für Logik und Psychologie, vor allem aus dem Deutschen oder Polnischen.

Der Prozess des Übersetzens philosophischer Literatur ins Ukrainische wurde durch innersprachliche Probleme zusätzlich erschwert: entweder gab es im Ukrainischen überhaupt keine Äquivalente der zu übersetzenden philosophischen Begriffe, oder sie waren unter den Fachleuten nicht allgemein anerkannt. Der Übersetzer wurde mit einer paradoxen Situation konfrontiert, in der ihm die Sprache, in die er zu übersetzen hatte, nicht zur Verfügung stand (vgl. JURKEVYČ / BEVZ 2009: 247). Der Übersetzungsprozess verwandelte sich in einen Entwicklungsprozess der Sprache der Philosophie³.

2. Sprachanalyse⁴

2.1 Übersetzung philosophischer Termini in „Нарись исторіє філософіє“⁵ von Ivan Franko⁶ (1887)

Die Übersetzungstätigkeit Frankos umfasst drei Hauptbereiche: literarische, wissenschaftliche und Übersetzungen von Apokryphen und der HeiligenSchrift. Für alle drei verwendete

³ Dass diese Probleme für die ukrainische Sprache immer noch aktuell bleiben, geht aus einer Reihe von Publikationen hervor: ГОРСЬКИЙ, В. (2001): Переклад як інтерпретаці япо-українськи. In: *Філософія в українській культурі: методологія та історія. Філософсь кінариси*. Київ, 54–61 [Hors'kyj, V.: Übersetzung als Interpretation auf Ukrainisch. In: *Philosophie in der ukrainischen Kultur: Methodologie und Geschichte. Philosophische Abrisse*]; ХОМА, О. (2000): Філософський переклад і мова української філософії. В: *Філософсько-антропологічні студії*. Київ, 349–353 [Хома, О.: Philosophische Übersetzung und Sprache der ukrainischen Philosophie. In: *Philosophisch-anthropologische Studien*].

⁴ Als Nachschlagewerke für die lexikalischen Recherchen dienten das zweibändige ukrainisch-deutsche Wörterbuch von Jevhen ŽELECHIVS'KYJ aus dem Jahr 1886, das im Jahr 1943 von Zenon KUZELJA und Jaroslav RUDNYC'KYJ verfasste einbändige Ukrainisch-deutsche Wörterbuch und das Ukrainische elfbändige erklärende Wörterbuch (SUM) aus der Zeit der sowjetischen Ukraine, die Informationen über den semantischen und stilistischen Wandel der untersuchten Lexeme lieferten. Das neue Fremdwörterbuch (NSIS) gab Auskunft über die Herkunft fremdsprachiger Termini, das russisch-ukrainische Wörterbuch wissenschaftlicher Terminologie (RUSNT) und das Philosophische Wörterbuch von Volodymyr ŠYNKARUK bestätigten deren terminologischen Status.

⁵ Es handelt sich um folgenden Originaltitel: SCHULTZE, Fritz (1881): *Philosophie der Naturwissenschaft. Eine philosophische Einleitung in das Studium der Natur und ihrer Wissenschaften*. Leipzig.

⁶ Der Dichter, Schriftsteller, Journalist, Übersetzer, Historiker, Literatur-, Volks- und Wirtschaftswissenschaftler IVAN FRANKO (1856–1916) war einer der bedeutendsten Vertreter der ukrainischen Intelligenz, der zu seinen Lebzeiten einen überragenden Einfluss auf die entstehende moderne ukrainische Literatur und die Entwicklung des nationalen ukrainischen Bewusstseins hatte.

Franko gern die Adaptationsmethode. Frankos Übersetzungen tragen oft einen explikativen Charakter. Bei den meisten Übersetzungen philosophischer Texte beabsichtigte Franko nicht, eine vollständige schriftliche ukrainische Wiedergabe anzufertigen. Der durchschnittliche ruthenische Leser verfügte über kein hohes Bildungsniveau, und gerade an so einen Leser wendete sich Franko, indem er für breite Volksmassen schrieb. Um seine Autorengedanken dem breiten Publikum zugänglich zu machen, erlaubte sich Franko, das Original nicht wortwörtlich zu übersetzen und die Sprache zu adaptieren (vgl. ТЕПЛИ 2011: 236). Bezüglich seiner Übersetzungstätigkeit schrieb er 1879 an seinen Freund und Mitstreiter M. Pavlyk:

„Ви знаєте, що пишучи що-небудь, я зовсім не хочу творити майстерверків, не дбаю о викінчення форми і т. д. не тому, що се – само собою не хороша річ, але тому що натепер головне діло в нас сама думка, головне завдання писателя – порушити, зацікавити, вткнути в руку книжку, збудити в голові думку” (FRANKO 1986: 199).

Die vorliegende Analyse ist Frankos aus dem Jahr 1887 stammende Übersetzung von Fritz Schulzes „Нарисъ исторіѣ філософіѣ“ aus dem Deutschen gewidmet. Der historische Zugang der Philosophen und Philologen zur Bildung einer nationalen philosophischen Sprache konzentrierte sich auf die Entwicklung der konzeptuellen Sphäre, vor allem auf der lexikalischen Ebene, d.h. Übersetzung und Kommentierung einzelner Begriffe und nicht zuletzt Übernahme von Fremdwörtern als Termini. Unser Interesse gilt überwiegend Frankos Beitrag zur Entwicklung der philosophischen Terminologie im Ukrainischen durch seine Übersetzungstätigkeit; es wird auch auf spezifische, für die untersuchte Zeitperiode typische Spracherscheinungen eingegangen. Von Interesse ist, inwieweit sich der Autor beim Gebrauch der philosophischen Terminologie an bestehenden nationalsprachlichen Normen auf phonetischer, morphologischer und lexikalischer Ebene orientierte⁷.

2.1.1 Termini slawischer Herkunft

Beim Übersetzen schlägt Franko zahlreiche Termini nationalsprachlicher Herkunft vor, die der Schicht der allgemeinsprachlichen Lexik entstammen, so dass vorhandene Sprachressourcen des Ukrainischen zu terminologischen Zwecken verwendet werden konnten:

бути⁸ (FRANKO 1887: 34)
розумь⁹ (FRANKO 1887: 50)
суть¹⁰ (FRANKO 1887: 58)

⁷ Alle diesbezüglichen Kommentare finden sich in den Fußnoten.

⁸ In SUM (I, 266) und RUSNT (61) und bei KUZELJA-RUDNYČKYJ (1943: 49) ist die Form *бумтя* mit dem Vermerk „Philos(ophie)“ eingetragen. Als philosophischer Terminus ist das Lexem bei ŠYNKARUK (1986: 60) kodifiziert.

⁹ In SUM (VIII, 396) und bei KUZELJA-RUDNYČKYJ (1943:1027) ist das Lexem ohne Vermerke und in RUSNT (411) mit dem Vermerk „Philos(ophie)“ eingetragen. Als philosophischer Terminus ist das Lexem bei ŠYNKARUK (1986:587) belegt.

¹⁰ In SUM (IX, 862) ist das Lexem ohne Vermerke, bei KUZELJA-RUDNYČKYJ (1943:1255) und in RUSNT (498) mit dem Vermerk „Philos(ophie)“ eingetragen.

Viele davon sind in die Literatursprache aufgenommen und werden im modernen Ukrainisch als Termini gebraucht und in den Wörterbüchern mit entsprechenden Vermerken kodifiziert.

2.1.2 Termini internationaler Herkunft

2.1.2.1 Termini lateinischer und griechischer Herkunft

Zahlreiche Fremdwörter und Entlehnungen aus westeuropäischen Sprachen, die durch deutsche und/oder polnische Vermittlung ins Ukrainische kamen, wurden Ende des XIX. – Anfang des XX. Jh. von gebildeten Sozial- und Kulturschichten gebraucht, was z.B. in der westukrainischen Presse seinen Niederschlag fand. Für philosophische Texte war insbesondere der Gebrauch von Termini lateinischer und griechischer Herkunft charakteristisch. Viele davon verwendet auch Franko:

емпіризму¹¹ (Gen. Sg.) (FRANKO 1887: 39)
 монізм¹² (FRANKO 1887: 63)
 об'єктивними¹³ (FRANKO 1887: 14)
 трансцендентальною¹⁴ (FRANKO 1887: 56) etc.

Unterschiedlich war das weitere Schicksal fremdsprachiger Lexik: Einige Lexeme sind zum festen Bestandteil des fachsprachlichen Wortschatzes geworden und werden ausschließlich in den Fachlexika belegt, andere dagegen gehören zur Schicht der allgemeinsprachlichen Lexik.

In seiner Übersetzung versieht Franko Termini mit Hinweisen auf ihre Herkunft, die griechische oder lateinische Ausgangsformen enthalten, die die Textstruktur entsprechend ändern¹⁵. Hierzu einige Beispiele:

¹¹ In SUM (II, 477) ist *емпіризм* (gr. *εμπειρισμός*) als Bezeichnung einer philosophischen Richtung ohne Vermerke eingetragen, KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943: 210) enthält den Eintrag *емпіричний*, der von keinen Vermerken begleitet wird, in RUSNT (586) ist das Lexem *емпіризм* mit dem Vermerk „Philos(ophie)“ versehen. Als philosophischer Terminus ist das Lexem auch bei ŠYNKARUK (1986:172).

¹² In SUM (IV, 795) und bei KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943: 396) ist *монізм* (aus gr. *μόνος* und *-ismus*) als Bezeichnung einer philosophischen Richtung ohne Vermerke eingetragen, in RUSNT (250) ist das Lexem mit dem Vermerk „Philos(ophie)“ versehen. Bei ŠYNKARUK (1986: 399) ist *монізм* als philosophischer Terminus belegt.

¹³ Bei ŽELECHIVS'KYJ (1886:538) ist die Form *обективний* eingetragen, in der nach den Regeln der westukrainischen Orthographie nach den Labialen im Inlaut vor [j] kein Zeichen gesetzt wurde (vgl. ŽOVTOBRJUX 1970: 81). KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943: 484) enthält den Eintrag *об'єктивний*, in SUM (V, 496) ist *об'єктивний* ohne Vermerke eingetragen, in RUSNT (296) ist das Lexem mit dem Vermerk „Philos(ophie)“ versehen. Bei ŠYNKARUK (1986: 455) ist das Lexem als philosophischer Terminus belegt.

¹⁴ In SUM (X, 234) und bei KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943: 1304) ist das Lexem als Bezeichnung eines philosophischen Begriffs ohne Vermerke eingetragen. In RUSNT (517) ist das Lexem *трансцендентальний* (Ableitung von lat. *transcendere*) mit dem Vermerk „Philos(ophie)“ versehen. Bei ŠYNKARUK (1986:698) ist das Lexem als philosophischer Terminus belegt.

¹⁵ LOSEV (1999) spricht von sogenannten Interpretationsübersetzungen. Derartige Interpretationsübersetzungen werden oft vom Originaltext begleitet, Termini oder ihre Bestandteile werden erklärt, sodass der ganze Text eine Schichtstruktur erhält, die eine zweifache Lesart ermöglicht. Er erklärt: „Все принадлежащее в тексте

емпірики (вôдь грецкого *ἐμπειρία* – досвѣдъ – мыслитель, що опирає ся на грубôмъ, звычайнôмъ досвѣдѣ) (FRANKO 1887: 18)

сензуалісты (вôдь латиньского *sensus* – змысль – мыслитель, котрый опираєсь тôлько на тôмъ, що пôдпадає пôдъ змыслы, безъ дальшой критичной провѣрки) (FRANKO 1887: 18)

Manchmal greift Franko zur Transliteration des Terminus, wobei das Lexem in Anführungszeichen geschrieben wird, was als Merkmal seines niedrigen Assimilationsgrads dient: „Нусь“ (FRANKO 1887: 47).

Des Öfteren verwendet er Termini in Originalform, ohne diese ins Ukrainische zu übersetzen:

„regula philosophandi“ (FRANKO 1887:54)

Ne (*sic!*) plus ultra! (FRANKO 1887:32)

analogia universi (FRANKO 1887:55)

2.1.2.2 Lehnübersetzungen

Beim Übersetzen philosophischer Texte im XIX. Jh. wurden mit Vorliebe Lehnübersetzungen verwendet. Franko gebraucht in seinem Aufsatz mehrere Lehnübersetzungen aus dem Griechischen oder Deutschen:

„одно и все“ (FRANKO 1887: 27), vgl. gr. *ἐν χαί πᾶν*

Pantheismus ← gr. *πᾶν und θεός*

свѣтоглядъ (FRANKO 1887: 4), vgl. dt. *Weltanschauung*

2.1.3 Parallelformen

Der Bereicherungsprozess des terminologischen Bestandes durch nationalsprachliche Ressourcen wurde auch von der Entstehung zahlreicher Synonyme und Dubletten begleitet, von denen das eine Lexem slawischer und das andere internationaler Herkunft ist:

духъ философичный (FRANKO 1887: 5) – духъ-розумъ (FRANKO 1887: 47)

Розумъ – Нусь¹⁶ (FRANKO 1887: 50)

2.1.4 Übersetzung von Antonymen

Beim Übersetzen beachtet Franko vorhandene antonymische Verhältnisse, indem er entweder aus Fremdwörtern bestehende Oppositionspaare bildet:

лично мне я заключаю в квадратные скобки, так что, кому не угоден я в качестве комментатора и интерпретатора, тот может остаться только с одним Платином“ (LOSEV 1999: 943).

¹⁶ Bei KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943) und in SUM ist *нусь* nicht eingetragen. In RUSNT (285) ist das Lexem u.a. mit dem Vermerk „Philosophie“ belegt. Als philosophischer Terminus ist *нусь* bei SYNKARUK (1986:453) kodifiziert.

квалітативнимъ – квантативна (FRANKO 1887:58)
реализму (Gen. Sg.) – идеализму (FRANKO 1887: 2)

oder zu den ukrainischen Formen greift:

многотъ (Gen. Sg.) – єдности (FRANKO 1887: 38)
„любовъ“ и „ненавистъ“ (FRANKO 1887: 46)

Besonders oft verwendet der Autor Antonyme, deren gegensätzliche Bedeutung mit Hilfe von Negationspartikeln oder Präfixen zustande kommt. Dieses Oppositionsmodell ist sowohl bei den Fremdwörtern anzutreffen:

ограничене – неограничене (FRANKO 1887: 28)
матерія (FRANKO 1887: 1) – нематеріє (FRANKO 1887: 23)
гармонія – дісгармонія (FRANKO 1887: 20),

als auch bei der ukrainischen Lexik:

буте и небуте (FRANKO 1887: 26)
природна и надприродна (FRANKO 1887: 63)

Öfters stellt Franko keine rein formell antonymischen Formen gegenüber, die im Text aber als solche fungieren. Es kann sich dabei um ukrainische Formen handeln:

постійного истнованя – змѣнного розвою (FRANKO 1887: 2)

oder um Gegenüberstellungen auf Latein, die in der deutschen Vorlage in Originalform verwendet wurden:

ex analogia hominis, а не ex analogia universi (FRANKO 1887: 55).

2.1.5 Graphische Besonderheiten

Ästhetik und individueller Charakter eines philosophischen Textes werden auch durch die graphische Gestaltung zum Ausdruck gebracht. Die visuelle Gestaltung wird nicht nur auf die ästhetische Funktion eingeschränkt. Unterschiedliche Arten der Hervorhebung – fett, kursiv, Sperren, Kapitälchen, Klammern, Anführungszeichen – verfügen über einen hohen Grad semantischer Motivierung. Sie treten in einem philosophischen Text als Mittel des Konzeptualisierens, als Merkmal der Determinologisierung auf. Andererseits sind graphische Werkzeuge ein effektives Mittel der Semantisierung der inneren Wortform.

2.1.5.1 Klammern

Franko verwendet Klammern sehr gern, um die Bedeutung des von ihm vorgeschlagenen ukrainischen Terminus zu präzisieren:

досвѣды (експерименты) (FRANKO 1887: 1)
пєвникъ (аксіома) (FRANKO 1887: 41)

2.1.5.2 Anführungszeichen

Zu Anführungszeichen greift Franko sehr oft, weil er sich in seiner Übersetzung der bereits existierenden Termini bedient, deren Assimilationsgrad unterschiedlich ist. Entweder übernimmt er sie in der Originalform: „regula philosophandi“ (FRANKO 1887: 54), oder als Transliteration: „Нусъ“ (FRANKO 1887: 47), oder als Lehnübersetzung: „рѣчи самои въ собѣ“ (FRANKO 1887: 23), in Analogie zu der er seinen eigenen Terminus bildet: „свѣта самоговъ собѣ“ (FRANKO 1887: 60). In Anführungszeichen werden auch als Termini fungierende allgemeinsprachliche Begriffe aufgeführt:

„любовь“ и „ненависть“ (FRANKO 1887: 46)
„одно и все“ (FRANKO 1887: 27)

In einigen seltenen Fällen werden die durch Anführungszeichen hervorgehobenen Begriffe in Klammern gesetzt, wenn Autorentermini – fremde oder eigene – als Erklärungen verwendet werden:

(„Ding an sich“) (FRANKO 1887: 23)
(„корень“) (FRANKO 1887: 43)

2.1.5.3 Bindestrich

Als ein effektives Mittel der Semantisierung der inneren Wortform tritt der Bindestrich auf, der nicht nur als graphisches Werkzeug der Textvisualisierung verwendet wird, sondern auch in den Bereich der Wortbildung und der Texttheorie gehört. Durch den Bindestrich wird im Terminus eine zusätzliche Spannung erzeugt, die Aufmerksamkeit auf den Begriff als solchen gelenkt:

все-природа (FRANKO 1887: 27)
пра-истота (FRANKO 1887: 59)

2.1.5.4 Gleichheitszeichen

Trotz seiner verbreiteten Verwendung in der Mathematik gilt das Gleichheitszeichen als ein traditionelles graphisches Zeichen eines philosophischen Textes. Dieses Zeichen ermöglicht eine philosophische Aussage als eine komprimierte philosophische Formel darzustellen, die eine Gleichheit enthält, sich aber nicht auf eine Definition festlegt (vgl. AZAROVA 2010: 185). Mit Hilfe des Gleichheitszeichens können ganze Ketten von Begriffen entstehen, die vom Autor als gleichbedeutende betrachtet werden:

„Изъ гілозоізму, котрый наивно ще перемѣшуе всѣ суперечности, выплывають:

I. Матеріализмъ = монизмъ = механизмъ = матерія = повстанє = атомы = природна причиновѣсть.

II. Идеализмъ = дуализмъ = телеологія = форма = бутє = Нусъ = надприродна причиновѣсть“ (FRANKO 1887: 63).

Im Original wurde kein Gleichheitszeichen verwendet:

Es gehen hervor aus dem die Gegensätze noch naiv vermischenden Hylozoismus

I.	II.
Materialismus	Idealismus
Monismus	Dualismus
Mechanik	Teleologie
Stoff	Form
Werden	Sein
Atome	Nus
Natürliche Kausalität	Übernatürliche Kausalität

(SCHULTZE 1881: 83).

In folgenden Beispielen übernimmt Franko die im Original verwendete Zeichensetzung:

„Безконечно мале не може бути величиною, мусить затымъ бути невеличиною = нѣчимъ“ (FRANKO 1887: 23).

2.1.5.5 Hervorhebung durch Sperren

Diese Art der Hervorhebung ist in Frankos Übersetzung sehr präsent. In erster Linie wird dadurch ein bestimmter Sachverhalt betont, der sich von den bereits angeführten Behauptungen unterscheidet:

„[...]свѣтъ сѣй являєсь намъ квалітатівнымъ, суть єго єтьолько квантатівна“ (FRANKO 1887:58).

Sehr oft verwendet er einen größeren Zeichenabstand bei den Gegenüberstellungen:

„[...]логичне розрѣженє мѣжь причин о ю рѣчєвою (реальной), а причин о ю на шого пѣзнаня (идеальной)“ (FRANKO 1887: 16).

2.2 Übersetzung philosophischer Termini in „Логика“ von Vasyľ P’nyckij

Gegenstand der folgenden Analyse sind Schulbücher für Logik. Am Beispiel von Vasyľ P’nyckijs „Logik“ (1880) und Mandybur Tadejs „Psychologische Einführung in Logik“ (1895) kann man beobachten, wie mit den Termini vor allem aus dem Bereich der Logik

verfahren wurde, die zusammen mit der Terminologie für Ontologie, Epistemologie, Axiologie, Anthropologie als philosophische Terminologie bezeichnet werden.

Im Falle von Vasyľ P'nyckij's „Logik“ (Логика. На языкъ рускій переведена ведля Бекка¹⁷ до ужитку шкôль середнихъ через В.И. Львôвъ, 1880) handelt es sich um eine Übersetzung aus dem Deutschen.

2.2.1 Termini slawischer Herkunft

P'nyckij begleitet ukrainische Termini, die der Schicht allgemeinsprachlicher Lexik entstammen, mit deutschen Klammern:

выслѣдъ¹⁸ (Folge) (I'L'NYCKIJ 1880:3)
 ключи¹⁹ (Schlüsse) (I'L'NYCKIJ 1880:3)
 суды²⁰ (Urteile) (I'L'NYCKIJ 1880:3)

Mitunter entsteht eine komplizierte Textschichtstruktur, weil die erklärenden Klammern ihrerseits durch deutsche Originalbegriffe ergänzt werden:

„Коже понятие дасть ся родувати (зъ выимкомъ понятій простыхъ (einfache Begriffe)) и гатунковати (зъ выимкомъ понятій єдиничныхъ (individuelle Begriffe))“ (I'L'NYCKIJ 1880: 8).

Öfters verwendet der Autor auch lateinische Formen, um ukrainische Termini zu erklären:

поняте очеркнене (definitum) (I'L'NYCKIJ 1880:47)
 рôжниця гатункова (differentia specifica) (I'L'NYCKIJ 1880: 47)

Nicht selten werden synonyme Parallelförmigkeiten verwendet, bei welchen die eine Form ukrainischer, die andere – lateinischer Herkunft ist:

гіпотетичній (условно орѣкаючи²¹) (I'L'NYCKIJ 1880:16)
 запевняючо-орѣкаючий (асерторичний²²) (I'L'NYCKIJ 1880:18)

¹⁷ Es gibt keine genauen Angaben über den Titel und das Erscheinungsjahr der Originalausgabe. In Frage könnte folgende Ausgabe kommen: БЕКК, Joseph (1846): *Grundriss der Empirischen Psychologie und Logik*. Stuttgart, die bis 1880 14 Auflagen erlebt hatte (DEWALQUE).

¹⁸ Bei ŽELECHIV'S'KYJ (1886: 86) ist das Lexem in der Bedeutung 'Folge' eingetragen, auch KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943: 89) kodifiziert *вислід* in dieser Bedeutung ohne zusätzliche Vermerke. In RUSNT ist kein entsprechender Eintrag enthalten, SUM (II,385) führt das Verb *досліджувати* in der Bedeutung 'untersuchen' an. In der Bedeutung 'Folge' enthalten RUSNT (458) und SUM (I, 492) *висновок, наслідок* (V, 195).

¹⁹ *Ключ* – ist bei KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943: 335) und in SUM (IV, 193) nicht in der Bedeutung 'Schluss (folgerung)' eingetragen.

²⁰ Bei KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943: 1246) und in SUM (IX, 822) wird das Lexem *суд* in der Bedeutung 'Gericht; Meinung, Aussage' angeführt. Neben der Bedeutung 'Gericht' enthält *суд* im RUSNT (496) auch die Bedeutung 'Urteil' und ist mit dem Vermerk „Log(ik)“ versehen.

²¹ KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943: 529) belegt *опикати* in der Bedeutung 'entscheiden', sonst ist das Lexem in keinem der verwendeten Nachschlagewerke kodifiziert.

²² Bei ŽELECHIV'S'KYJ (1886) und KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943), sowie SUM fehlt der entsprechende Eintrag. In NSIS (66) ist *асерторичний* (von lat. *assertorius*) ohne Vermerke angeführt. In RUSNT (39) ist das Lexem mit dem Vermerk „Log(ik)“ versehen.

2.2.2 Lateinische Termini

In einigen Fällen benutzt der Übersetzer originale lateinische Termini, die er mit einer ukrainischen Klammernglosse versieht, wobei es ihm gelingt, die innere Dynamik der Termini durch die Wort(stamm)wiederholung wiederzugeben:

ponendo-pones (твердячо-твердячи) (ІЛ'НУСКИЈ 1880:30)
tollendo-tollens (перечучо-перечучи) (ІЛ'НУСКИЈ 1880: 30)

2.2.3 Häufigste Wortarten

Unter den Termini sind traditionell am häufigsten Substantive belegt. An zweiter Stelle finden sich Adjektive und adjektivische Partizipien, im Text von einer deutschen Klammernglosse begleitet:

єдиничнї (individuell) (ІЛ'НУСКИЈ 1880:15)
цѣлостнї (universell) (ІЛ'НУСКИЈ 1880:15)

Unter den Termini sind auch Verben anzutreffen:

гатунковати²³ (Pol. gatunkować) (spezialisieren) (ІЛ'НУСКИЈ 1880:9)
родувати (generalisieren)²⁴ (ІЛ'НУСКИЈ 1880:9)

und die davon abgeleiteten Substantive:

гатункованє (Pol. gatunkowanie) (ІЛ'НУСКИЈ 1880:46)
родованє (до загаду) (ІЛ'НУСКИЈ 1880:46)

2.2.4 Häufigste Terminologiebildungsmodelle

Zahlreich vertreten sind Termini aus zwei Komponenten, die strukturell Lehnübersetzungen aus dem Deutschen sind, was in der zweiten Hälfte des XIX. Jh. ein produktives Bildungsmittel im Bereich der Terminologie war. Dabei bediente man sich am häufigsten der zwei folgenden Modelle:

1. Deutsche Komposita wurden durch das Modell *Substantiv + voran- oder nachgestelltes Attribut* wiedergegeben:

судъ высшій²⁵ (Obersatz) (ІЛ'НУСКИЈ 1880:27)
поняте гатункове (Artbegriff) (ІЛ'НУСКИЈ 1880:7)

²³ Bei ŽELECHIVS'KYJ (1886: 167) ist *гатункувати* (pol. *gatunkować*) in der Bedeutung 'spezialisieren' eingetragen. Weder bei KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943), noch in SUM, noch in RUSNT ist das Lexem kodifiziert.

²⁴ Bei ŽELECHIVS'KYJ (1886: 811) ist *родувати* in der Bedeutung 'generalisieren' eingetragen. Weder bei KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943), noch in SUM, noch in RUSNT gibt es den entsprechenden Eintrag.

²⁵ Bei ŽELECHIVS'KYJ (1886: 93) ist die Form *висшїсть* in der Bedeutung 'Höhe' mit dem Verweis auf *висшність* eingetragen, es gibt auch den Eintrag *вищїсть* in derselben Bedeutung bei ŽELECHIVS'KYJ (1886: 94). KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943: 101) führt die Form *вищїийн* in der Bedeutung 'Ober-' an. Dieselbe Form ist auch in SUM (I, 546) eingetragen.

Dasselbe Modell wurde beim Übersetzen deutscher Konstruktionen *Substantiv + vorangestelltes Attribut* verwendet:

знамена²⁶ суцнї²⁷ (wesentliche Merkmale) (IL'NYCKIJ 1880:4)
 понятяє диничнї²⁸ (individuelle Begriffe) (IL'NYCKIJ 1880:8)
 спôвряднї²⁹ понятя (koordinierte Begriffe) (IL'NYCKIJ 1880:13)

2. Substantiv im Nom. + Genitivobjekt, wobei der Übersetzer in der Klammerglosse nur das Genitivobjekt anführt:

правило виключеня третєго (des ausgeschlossenen Dritten)³⁰ (IL'NYCKIJ 1880:2)
 правило достаточной³¹ основы (des hinreichenden Grundes)³² (IL'NYCKIJ 1880:2)

2.2.5 Übersetzung philosophischer Termini in „Психологічний вступ до науки логіки в кл. VII.“ von Mandybur Tadej (1895)

Mit „Психологічний вступ до науки логіки в кл.VII.“ (1895) stellte sich Mandybur Tadej der Aufgabe, den Schülern eine Einführung in die Logik wissenschaftlich und trotzdem praktisch bezogen bereitzustellen:

„Вже в інструкціях для шкіл середних в Австрії з року 1884 стор. 299 звернено на се увагу, щоби науку логіки трактувати більше науково і заразом практично, щоби її одушевити

²⁶ IL'NYCKIJ (1880: 4) führt das Lexem in Sg. und Pl. an und begleitet es mit einer Klammerglosse: *знамя, знамена (свойства)*. ŽELECHIVS'KYJ (1886: 308) führt das Lexem *знамено* an, das er durch *знаменуванє* 'Kennzeichen, Kreuzzeichen' erklärt und bei dem auf *знамя* in der Bedeutung 'Zeichen, Merkmal, Banner' verwiesen wird. KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943: 299) enthält den Eintrag *знамено* in der Bedeutung 'Zeichen, Merkmal', der mit keinen Vermerken versehen ist. *Знамено* ist in SUM (III, 641) mit dem Vermerk „selten“ versehen und wird in der Bedeutung 'Banner' gebraucht. Außerdem gibt es den Eintrag *знамення*, der in seiner Bedeutung 'Merkmal' mit dem Vermerk „buchsprachlich“ und in der Bedeutung 'Symbol' mit dem Vermerk „veraltet“ versehen ist.

²⁷ ŽELECHIVS'KYJ (1886: 939) führt *суцнїй* in der Bedeutung 'seiend, bestehend; wirklich' an. In der Bedeutung 'wesentlich' ist bei ihm *суцний* belegt. Bei KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943: 1258) ist das Lexem *суцний* in der Bedeutung 'wesentlich' eingetragen. SUM (IX, 875) enthält den Eintrag *суцний*, der in der Bedeutung 'seiend, bestehend' mit dem Vermerk „buchsprachlich, veraltet“ und in der Bedeutung 'wirklich, echt' mit dem Vermerk „umgangssprachlich“ versehen wird.

²⁸ ŽELECHIVS'KYJ (1886: 213) führt das Lexem *єдиничний* in der Bedeutung 'einzeln, individuell' an. Bei KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943) ist der Eintrag nicht vorhanden. In RUSNT (131) und SUM (V, 629) ist in dieser Bedeutung das Lexem *одиничний* belegt. Bei ŠYNKARUK (1986:459) ist *одиничне* mit dem Vermerk „Philosoph(ie)“ versehen.

²⁹ In der Bedeutung 'koordiniert' ist bei ŽELECHIVS'KYJ (1886: 902) das Lexem *співрядний* belegt, KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943: 1180) versteht *співрядний* mit den Vermerken „Math(ematik)“ und „Gram(matik)“. In SUM fehlt der entsprechende Eintrag.

³⁰ Der Terminus existiert fast in derselben Form in der modernen ukrainischen Sprache: *закон виключеного третього* mit dem Vermerk „Philosoph(ie)“ (ŠYNKARUK 1986:69).

³¹ ŽELECHIVS'KYJ (1886: 201) enthält den Eintrag *достаточний* in der Bedeutung 'hinreichend'. Bei KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943: 194) ist *достатний* in der Bedeutung 'wohlhabend' belegt, bei ŽELECHIVS'KYJ (1886: 201) heißt es *достатний* (Želechivs'kyj, 201). SUM (II, 387) führt *достатний* mit beiden Bedeutungen an, wobei 'wohlhabend' mit dem Vermerk „Dialekt“ versehen wird.

³² Vgl. *закон достатньої підстави* mit dem Vermerk „Philosoph(ie)“ (RUSNT: 140).

більше займаючим змістом. [...] Таку підготовляючу ціль має нинішній вступ, котрий полягає на новіших, вже за відповідні узнаних підручниках: Dr. Alois Höfler, *Logik*, Wien 1890³³; A. Behacker, *Lehrbuch der Logik*, Wien 1890³⁴ (MANDYBUR 1895: 3).

2.2.6 Slawische und lateinische Termini

In seiner Übersetzung führte Mandybur nur selten deutsche oder lateinische Äquivalente für ukrainische Termini an, hier einige wenige Beispiele:

заключене (Schlusssatz) (MANDYBUR 1895:5)
виображіння уявні (abstracta) (MANDYBUR 1895:8)

Neben den schon existierenden Termini slawischer Herkunft:

мислене³⁵ (Pol. *myślenie*) (MANDYBUR 1895:5)
пізнане³⁶ (Pol. *poznanie*) (MANDYBUR 1895: 14)

verwendet er auch zahlreiche Termini lateinischer Herkunft:

аперцепція³⁷ (MANDYBUR 1895:9)
обсервація³⁸ (MANDYBUR 1895:13),

was zur Entstehung von Parallelförmern führt, die im Text hervorgehoben werden:

віднова або репродукція (MANDYBUR 1895:8)
спрягане³⁹ виображенінь або асоціація (MANDYBUR 1895: 9)

Der Übersetzer verwendet des Öfteren Termini, die aus zwei oder mehr Komponenten bestehen und die er mit weiteren Erklärungen auf Ukrainisch versieht:

³³ Genauere bibliographische Angaben lauten: HÖFLER, Alois (1890): *Logik und Erkenntnistheorie*, Bd I: *Logik*, Wien, Leipzig. DEWALQUE zitiert folgende Aussage des Autors: „Da die I. Auflage auf einen pädagogisch-didaktischen Anlass hin verfasst und zunächst für die Hand des Lehrers bestimmt war, musste sie möglichst kurz gehalten sein“ (HÖFLER 1923: 244) [aus: HÖFLER, Alois (1923): *Die Philosophie des Alois Höfler*. In: Schmidt, Raymund (Hg.), *Die Philosophie der Gegenwart in Selbstdarstellungen*, Leipzig].“

³⁴ DEWALQUE hat diesen Titel nicht auf seiner Liste, wir konnten nur folgende Ausgabe ausfindig machen: BEHACKER, Anton (1891): *Lehrbuch der Logik: zum Gebrauche an Gymnasien und zum Selbstunterrichte*. Wien, Prag.

³⁵ Bei KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943) ist das Lexem nicht vorhanden. In SUM (IV, 717) ist *мислення* ohne jeglichen Vermerk eingetragen, dasselbe betrifft den Eintrag in RUSNT (256).

³⁶ RUSNT (353) enthält den Eintrag *пізнання* mit dem Vermerk „Philosoph(ie)“, bei KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943: 690) und in SUM (VII, 530) ist das Lexem ohne jeglichen Vermerk eingetragen.

³⁷ Bei KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943) ist das Lexem nicht vorhanden. In RUSNT (35) ist *аперцепція* mit dem Vermerk „Philosoph(ie)“ eingetragen, denselben Eintrag (von lat. *ad-* und *perceptio*) gibt es in NSIS (58).

³⁸ Bei KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943: 496) ist das Lexem ohne zusätzliche Vermerke belegt. *Обсервація* (von lat. *observatio*) ist in NSIS (426) auch ohne Vermerke eingetragen. Weder SUM, noch RUSNT enthalten den entsprechenden Eintrag.

³⁹ Das Lexem ist in keinem der Nachschlagewerke vorhanden. KUZELJA-RUDNYC'KYJ (1943: 1203) führt das Lexem *спрягати* als mathematischen Terminus in der Bedeutung ‘zuordnen’ an. Bei ŽELECHIVS'KYJ (1868: 911) ist bei demselben Verb die Bedeutung ‘verbinden’ angeführt.

головна проява мислення, суд (MANDYBUR 1895:14)
складові частини судів, т. зв. поняття (MANDYBUR 1895:15)

3. Schlussbemerkungen

Auf lexikalischer Ebene sind im untersuchten terminologischen Korpus neben den ukrainischen Formen Lexeme lateinischer, griechischer, deutscher und polnischer Herkunft vertreten. Der Einfluss der deutschen Sprache kommt in Lehnübersetzungen – einem verbreiteten Wortschatzbereicherungsmittel generell und im Bereich der Terminologiebildung insbesondere – deutlich zur Geltung. Einerseits ist das durch die Rolle des Deutschen im gesellschaftlichen und politischen Leben Galiziens als Bestandteil der österreichisch-ungarischen Monarchie Ende des XIX. Jh. zu erklären, andererseits durch seine traditionelle Rolle als Quelle zahlreicher Termini in der gesellschaftlich-politischen und wissenschaftlich-technischen Sphäre.

Die Angabe lateinischer (oder griechischer) Formen zur Verdeutlichung ukrainischer Begriffe ist typisch für die untersuchte Zeitperiode. Es lässt sich außerdem eine besondere Vorliebe für deutsche Äquivalente feststellen, was bei der Übersetzung aus dem Deutschen durchaus logisch erscheint. Die beiden typischen Merkmale – Klammerglossen auf Latein, Griechisch oder Deutsch – zeugen von einer gewissen Unsicherheit der Autoren, was die Klarheit und Prägnanz der von ihnen vorgeschlagenen Termini auf Ukrainisch betrifft, die öfters trivialer Herkunft waren.

Die Sprachanalyse ermöglicht die Aussage, dass bei der Übersetzung die wichtigsten Merkmale der ukrainischen Standardsprache berücksichtigt und durch entsprechende Orthographie zum Ausdruck gebracht werden. Ist dies von der aktuellen Sprachnorm abweichend, stützen sich die Übersetzer auf die galizische Schreibweise, die für sie als normativ galt. Die in den Übersetzungen gepflegte Sprachnorm kann als überregional angesehen werden, obwohl einige für südwestliche Dialekte typische Merkmale phonetischer, morphologischer und lexikalischer Natur vorhanden sind, die in der Westukraine an der Wende des XIX. Jh. zum XX. Jh. verbreitet waren.

Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle die von Franko angefertigte Übersetzung von Franz Schultze. Diese kann man als ein eigenständiges Werk betrachten, das auf Ukrainisch geschrieben wurde. Die Übersetzung tritt hier dem Originaltext gegenüber als gleichwertig auf, und dies nicht nur auf lexikalischer Ebene und in Hinsicht auf die Bildung neuer terminologischer Lexik, sondern auch im Bereich der Grammatik und des Textes.

Übersetzungen philosophischer Texte und semantische Motivation einzelner lexikalischer Einheiten sind als wichtige Faktoren im Prozess der Entwicklung der philosophischen Sprache im Ukrainischen und des Erkennens seines terminologiebildenden Potenzials zu betrachten. Dies wird durch die Tatsache bestätigt, dass viele von den Übersetzern verwendete Termini auch im modernen Ukrainisch als solche gebraucht werden, was in den Wörterbüchern entsprechend belegt ist.

Literatur

- AUM (1988): Матвіяс, Іван: *Атлас української мови. Том другий: Волинь, Наддністрянщина, Закарпаття і суміжні землі*. Київ [Matvijias, Ivan: *Dialektatlas des Ukrainischen. Zweiter Band: Wolhynien, Dnisterregion, Transkarpatien und Nachbargebiete*].
- AZAROVA, Natalia (2010): Азарова, Наталя: *Конвергенція філософського и поетического текстов XX–XXI вв.* Диссертация на соискание ученой степени доктора филологических наук. Москва [Konvergenz des philosophischen und poetischen Textes des XX.–XXI. Jh. Diss. zur Erlangung des akademischen Grades Doktor der Philologie].
- DEWALQUE, Arnaud: Bibliographische Übersicht der deutschsprachigen Logik-Handbücher 1830–1930 in chronologischer Reihenfolge. URL: <http://www.pheno.ulg.ac.be/perso/dewalque/Logik-Handbuecher.pdf> [Zugriff am 20.03.2013].
- FRANKO, Ivan (1887): Франко, Іван: *Нарисъ исторіи філософіи*. Часть перша. Изъ нѣмецкого, проф. Фріца Шульце. У Львовѣ [Abriss der Geschichte der Philosophie. Erster Teil. Aus dem Deutschen von Prof. Fritz Schultze].
- FRANKO, Ivan (1986): Франко, Іван. До М.І. Павлика. In: *Зібрання творів у 50-ти томах*. Київ Т. 48, 197–203 [Briefe an M.I. Pavlyk. In: *Gesamtwerke in 50 Bänden*].
- IL'NYUKIJ, Vasyľ (1880): Ільницький, Василь: *Логика*. На языкъ рускій переведена ведля Бекка до ужитку шкѣль середнихъ черезъ В.І. Львѣвъ. [Logik. In die ruthenische Sprache – zum Gebrauch an den Mittelschulen – von V.I. nach Beck übersetzt].
- JURKEVYČ, Olena / BEVZ, Nadija (2009): Юркевич, Олена / Бевз, Надія: Переклад філософських текстів України: історія і сучасність. In: *Філософські обрії* 22, 236–252 [Übersetzung philosophischer Texte in der Ukraine: Geschichte und Gegenwart].
- KUZELJA-RUDNYČKYJ, Jaroslav (1943): *Ukrainisch-deutsches Wörterbuch*, bearbeitet von Zeno Kuzela und Jaroslav B. Rudnyčkyj, Wiesbaden.
- ЛАПІЦКІЙ, Viktor (2007): Лapiцкий, Виктор, *После-слова*. Санкт-Петербург. [Nach-Worte].
- LOSEV, Aleksej (1999): Лосев, Алексей, *Самое само: Сочинения*. Москва [Das eigene Selbst: Aufsätze].
- MANDYBUR, Tadej (1895): Мандибур, Тадей: *Психологічний вступ до науки логіки в кл. VII*. Відбитка з Справоздання дирекції ц.к. академ. Гiмназiї у Львові за рік шкiльний 1894–5. Львѣвъ [Psychologische Einführung in die Wissenschaft der Logik in der 7. Klasse. Auszug aus dem Bericht der Direktion des Königlich-Kaiserlichen Akademischen Gymnasiums für das Schuljahr 1894–5].
- NSIS (2008): *Новий словник іношомовних слів*. За редакцією Л.І. Шевченка. Київ [Das neue Fremdwörterbuch. Redaktion von L.I. Ševčenko].
- ПЛАНТИХ, Marianna (2012): Плахтій, Маріанна, Викладання логіки в західній Україні на межі XIX–XX століття. In: *Вісник Київського національного університету імені Тараса Шевченка* 107, 38–40 [Logikunterricht in der Westukraine an der Grenze des XIX. und XX. Jh.].
- RUSNT (1994): *Російсько-український словник наукової термінології*. Київ. [Russisch-ukrainisches Wörterbuch wissenschaftlicher Terminologie].
- SCHULTZE, Fritz (1881): *Philosophie der Naturwissenschaften. Eine philosophische Einleitung in das Studium der Natur und ihrer Wissenschaften*. Leipzig.
- SHEVELOV, Georg (1966): *Die ukrainische Schriftsprache 1798–1965*. Wiesbaden.
- SHEVELOV, Georg (1979): *A Historical Phonology of the Ukrainian Language*. Heidelberg.
- SUM (1970–1980): *Словник української мови*, Т. I–XI. Київ [Wörterbuch der ukrainischen Sprache].

- ТЕРЛУІ, Іван (2011): Теплий, Іван: Науковий перекладний текст Івана Франка: тематика і проблематика. In: *Українське літературознавство* 74. 222–239 [Wissenschaftstexte übersetzt von Ivan Franko: Thematik und Problematik].
- ЇНКАРУК, Володимир (1986): *Філософський словник*. За редакцією В.І. Шинкарука. Київ [*Philosophisches Wörterbuch*. Redaktion von V.I. Šynkaruk].
- ЖЕЛЕЧІВСЬКИЙ, Євген (1886): Желехівський, Євген, Недільський, Софрон, *Малорусько-німецький словар*. Т. 1–2, Львів. [*Ruthenisch-Deutsches Wörterbuch* verfasst von Eugen Želechowski und Sophron Niedzielski].
- ЖОВТОВРІУСН, Мухайло (1963): Жовтобрюх, Михайло: *Мова української періодичної преси. До середини дев'яностих років XIX ст.* Київ [*Sprache der ukrainischen periodischen Presse. Bis Mitte der 90er Jahre des XIX. Jh.*].
- ЖОВТОВРІУСН, Мухайло (1970): Жовтобрюх, Михайло: *Мова української періодичної преси. Кінець XIX – початок XX ст.* Київ [*Sprache der ukrainischen periodischen Presse. Ende des XIX. – Anfang des XX. Jh.*].
- ЖУЛКО, Федот (1966): Жилко, Федот: *Нариси з діалектології української мови*. Київ [*Abriss der Dialektologie der ukrainischen Sprache*].